

Ein ganz normales Supermodel

Vor ein paar Monaten ins Geschäft gerutscht und schon den ersten Wettbewerb in der Tasche: Nico Schürch ist das Ford Supermodel 2006.

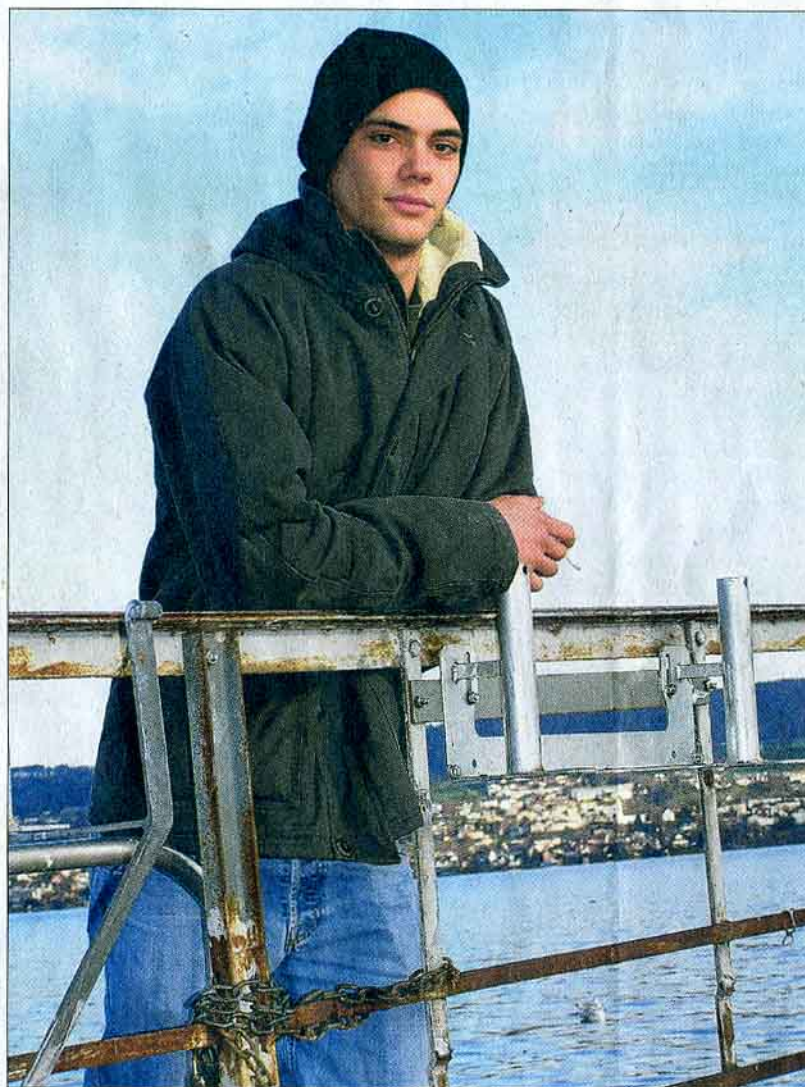
Stefanie Hasler

Die Wollmütze tief ins Gesicht gezogen, die Jeans verwaschen, die Augen sind am mehr oder weniger frühen Morgen noch etwas klein. Alles völlig normal für einen jungen Mann, der im Sommer seine Matura abgeschlossen hat. Doch seit letztem Donnerstag ist für Nico Schürch aus Wädenswil nichts mehr völlig normal: Er ist als Sieger des Ford Supermodel-Wettbewerbs hervorgegangen.

Ins Modelgeschäft ist er «eher so hineingerutscht»: «Meine Schwester hat mich zur Agentur «Visage» mitgeschleppt. Dort wurde ich gemessen und gewogen, alles war ziemlich seltsam», erzählt der 19-Jährige. «Kurz darauf bekam ich meinen ersten Auftrag. Eine Modeschau in Montreux vor 1900 Leuten. Ich habe mir vor Nervosität fast in die Hose gemacht, da wurde ich auch schon auf die Bühne geschubst.» Die Bewegungen und Choreographien auf dem Laufsteg seien aber kein Problem für ihn: «Zum Glück müssen wir Männer unsere Beine nicht so seltsam verbiegen wie die weiblichen Models.»

Grosse Unterstützung

Auch in den Ford-Supermodel-Wettbewerb gerät er eher zufällig. In diesem Wettbewerb kämpfen die elf Finalistinnen um den Einzug ins internationale Finale von «Ford Supermodel of the World» im New York und die sieben männlichen Finalisten um einen Vertrag mit der Agentur «Visage». Entsprechend



Hebt trotz seines Erfolgs nicht ab: Ford Supermodel Nico Schürch. (Stefanie Hasler)

überrascht war Schürch auch, als er als Sieger feststand. «Ich habe gar nicht recht verstanden, was nun abgeht.» Besonders schön für ihn: «Es waren so viele Leute da, die mich unterstützten: Familie, Freunde, Leute vom Geschäft. Sie waren mit Abstand die lautesten im Saal

des Hotels Baur au Lac.» Nach der Show sei der Rummel erst richtig losgegangen. Schürch stand im Blitzlichtgewitter, ein Lächeln hier, eine Pose da. Ziemlich ungewohnt für den jungen Mann, dem man anmerkt, dass der Mittelpunkt nicht sein liebster Standort ist.

Was ihn durch seinen Sieg nun erwartet, weiss Schürch selbst nicht genau. Er habe einen Modelvertrag gewonnen: «Mal schauen, was das konkret bedeutet.» Im Laufe der Woche wird er einige Fernsehtermine wahrnehmen, was darauf folgt, wird sich zeigen. Ziel hat der 19-Jährige vor allem eines: das Leben geniessen. «Ich genieße mein Zwischenjahr, jobbe mal hier, mal da. Ich hoffe, dass ich bald auf dem Snowboard stehen kann. Und wenn möglich möchte ich bald nach Australien, um meine Surfkünste zu verbessern», plant Schürch seine nahe Zukunft.

Eine verrückte Welt

Das Modeln auf dem Laufsteg, die Fototermine, die verschiedenen Leute, die er kennenlernt, machen ihm Spass. Aber: «Es ist eine total verrückte Welt. Ich bin immer wieder froh, wenn ich einfach zu meinen Freunden zurück kann.» Auf der Strasse erkannt oder angesprochen wird Nico Schürch noch nicht. Zum Glück, denn «das wäre mir echt peinlich». Genau diese einfache, normale Art hat ihn vermutlich zum Sieg geführt. Der Wädenswiler ist nicht abgehoben und sich selbst immer treu geblieben. «Die Jury hat zu mir gesagt, ich hätte mich überhaupt nicht verstellt. Das ist wohl ziemlich gut angekommen», sagt er lächelnd. Er selbst bleiben ist für ihn selbstverständlich: «Ich habe keine Lust, jemand anderen zu spielen.» Auch die Gefahr abzuheben besteht beim begeisterten Fasnächtler kaum: «Das Geschäft ist hart, und ich stehe ganz am Anfang; das ist mir klar.»

Schürch ist gespannt auf den Verlauf seiner Modelkarriere: «Wäre schon schön, wenn das mit dem Laufsteg klappen würde. Die Arbeit gefällt mir gut. Mal abgesehen vom Geschminktwerden. Da komme ich mir echt ziemlich blöd vor.»